Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Darauf sind drei zeilen leer; dann folgt

Tinctura est lacia, sic petra vocatur alumba,
Unde homines loschi pelles faciunt rubicatas:
Has dives populis mittit Babylonia nostris.

Nach einer abschrift Jaffés. die namen Quirichus und Exquenamoth sind nur wegen des q und x erfunden, auch Kanka kommt sonst kaum vor und Spothild ist ein spottname, gramm. 2, 499. wegen loschi s. Schmeller 2, 506. mhd. wb. 1, 1043.

K. M.

## BRUCHSTÜCK DES ROSENGARTENS.

'Ein pergamentblatt von rechenschaftsregistern von Peine 1564 abgelöst, sorgfältig in zwei columnen mit breitem rande zu anfang des XV jh. geschrieben, früher im göttingischen rentekammerarchiv befindlich,' jetzt in Kopenhagen, in einer abschrift des hrn prof. dr Junghans in Kiel mitgeteilt durch dr Elard Hugo Meyer in Bremen.

Der schreiber mag ein kalligraph gewesen sein, aber in seinem text sind die halbzeilen so durcheinander geworfen dafs jeder sinn und zusammenhang aufhört. ich stelle den stücken die entsprechenden stellen (v. 2053—2062. 2119—2127 bei von der Hagen und Primisser) aus der zunächst verwandten Strafsburger hs. $D^b$ nach der ehemals in Wilhelm Grimms besitz befindlichen abschrift gegenüber und füge die abweichungen der Heidelberger hs. $D^a$ hinzu.

| | Vorderseite. | $D^b$ |
|---|---|---|
| 1 | Alt vnd jung sy warent | Alt und jung |
| 3 | Sy sprechent du sigest | sie redent alle von dir: |
| 2 | Si sprechent alle bey dir | Sie sprechen du siest |
| 4 | Ain rechter aff das glaub du mi[r] | ein aff daz gloub mir. |
| 6 | von rechtem zurnen er began | 5 Her Ditrich begund zurnen, |
| 7 8 | Als ain hausz da das ist entzund.. | riechen er began, Also ein fir daz do timpffet |
| 5 | Herr dietreich wart erzurnet | und ist enzündet an. |
| 9 | s (*roth*) Euffrit aus Niderlante | Sifritt usz Niderland |
| 11 | Er gab im noch der ges.. | 10 wartt sin gehirnne weich. |
| 10 | wart sein vngehurne .... | Er gap ym nach der pflihtt |
| 12 | Vil manigen hertten straich | mangen herten streich. |

13 Also verkerr dein gemute
15 Der edele vogt von berne
14 vnd mach deine ritter fro
16 Nu frogt aber sein maister do
17 Das swert nam er zu den her...
19 Des frewten sich von den chu...
18 von berne der kune man

Also verkere din gemiette
und mach din ritter fro,
15 Der edel foet von bernne
fohtt sin meister do.
Das swertt nam zu henden
von bernne her Dietrich der man.
Daz frowetent sich von hunen
20 die ritter alle san.

Da 1. Jung vnd alt ze male 2. spitzent al ab 4. ein rechter olf dz̃ soltu gelöben 5. Dietrich von berne wart erzürnet. 7. als ein hus 8. und wirt 10. horne 11. nach dem blûte 13. Also vber din 14. din diener 16. vorcht sines meisters tro. 17. zu beiden handen 18. von berne der kune man 19. dz̃ fröte sich von den 20. die recken

Rückseite.

1 . . . le vogt von [berne]
. . ns ann dem v[ ]
2 . . ch den helm er sach
4 . . do zu im sprach
3 . . vil der roten mund . . . . .
5 . . . ertz begunde linde' . . . . . .
6 . . . en frawen mynnigreich
8 . . sprach herr Diete[rreic]h
7 . . nt ir sein gewerte
9 . . . den kunenn man
10 . . . . die armen nam
12 . . . vil kunen man
11 . . . ırt in von den . . . . . n
13 . . . die schonen frawen . . . .
14 . . . wen aus dem . . . .
16 . . . ın stoltzen werden . . .
15 . . . ch im ab den . . . . .
17 . . . ılt vnd durch . . . . .

Db.

Der edel fant von bernne
durch sin helm sach,
Daz so vil der rotten mindelin
zu ym sprach.
5 Sin herz begund weichen
gegen den frowen mineclich:
nun sollen ir sin gewert,
sprach er Dietrich.
Sifritt den kienen man
10 under den arm man nam.
man furtte in fan dem ringe
den kienen man,
Vnder die schonen frowen
den king usz niderland.
15 man zoch ym ab sin harnesch
dem stolzen wigant.
Durch harnsch vnd durch schilt
waz er ferhogen wit.

Da. 1. vogt 2. durch helmez venster 3. Also vil der 4. im

do 5. begunt entlieben 9. 10. man vnder die arme nam 12. den wunderkünen 15. ab den 16. vnd schöt im die wunden lang 17. vnd schilt 18. worent sú nieden spannen wit.

K. M.

# ZEUGNISSE UND EXCURSE ZUR DEUTSCHEN HELDENSAGE.

(ERSTE NACHLESE.)

## XXXIII.

Zu VIII. in der gegend von Meurs kommt in einem Werdener heberegister aus dem neunten jh. in Lacomblets archiv (1851) II p. 221 eine *Bieva*, in Friesland im X/XI jh. bei Crecelius index bonorum monast. Werdinens. (1864) p. 16 eine *Biva* vor.

Zu XII. in der translatio ss. Chrysanti et Dariae c. 26 (Mabillon acta SS. saec. IV, 1, 616) findet sich in der gegend von Münstereifel a. 853 eine *Grimilt*.

Zu XIII. neben der Bieva bei Lacomblet a. a. o. p. 221 werden genannt Hegilo et *Sarulo* in Âstarlôon et Suâfhêm, gleichfalls auch in der gegend von Meurs, und damit ist die dem altn. Sörli, dem mutmafslichen got. Sarvila genau entsprechende deutsche namenform zum ersten mal gefunden.

Zu XVI. Jaffé weist mir noch einen bischof Sibico nach, in einer undatierten urkunde kaiser Berengars I c. 917 (Verci Storia degli Ecelini III p. 1; Dondi d'Orelogio dissertazioni sopra l'istoria di Padova II p. 17): episcopo sive Patavensi ecclesie, ubi *Sib.* episcopus preesse videtur; und in einer urkunde könig Rudolfs II von Hochburgund und Italien a. 924 nov. 12 (Muratori antiqu. Ital. III, 55; Origg. Guelf. II, 120; Dondi d'Orologio l. l. p. 22; Böhmer reg. Karolor. p. 141): Patavensis ecclesiae et *Sibico*ni eiusdem sedis episcopo.

In den Werdener heberegistern finde ich in Friesland bei Crecelius a. a. o. p. 15 z. 4, p. 16 z. 9 v. u. Sibuko, und p. 13. 14 den ortsnamen Siuokanashêm, Siuukeshêm.

## XXXIV, 1.

Miracula S. Bavonis ab anonymo monacho saec. X. conscripta bei Mabillon act. Benedict. saec. 2 p. 407: